Allgemein für einen angedeuteten Hinweis auf Titel, Formulierungen, Figuren, Situationen usw. aus einem als bekannt vorausgesetzten Text.

Anspielung

Cobocards

Bezeichnung für eine linguistische Teildisziplin, die die Relation zwischen natürlichsprachlichen Ausdrücken und ihren spezifischen Verwen¬dungssituationen untersucht.

Pragmatik

Cobocards

Narrativistischer Begriff besonders in Konzepten der Intertextualität für die einem Text vorausgehenden und von ihm aufgegriffenen Texte.

Prätext

Cobocards

„Streit der Alten (Antiken) und der Neuen (Modernen)“, 1687 von Charles Perrault vor der Académie Française ausgelöster Streit um den kulturellen Vorrang der Antike vor der Neuzeit, um die Möglichkeit, von den tradierten Mustern abzuweichen bzw. diese übertreffen zu können.

Querelle des anciens et des modernes

Cobocards

Bezeichnung für die Beziehung zwischen Signifikant und Signifikat.

Referenz

Cobocards

Auch Literalität: Kommunikationszustand, der sich bei der Weitergabe immaterieller Wissensbestände schriftlicher Notationssysteme bedient. Kennzeichen ist vor allem die „zerdehnte“ Kommunikationssituation.

Schriftlichkeit

Cobocards

Linguistische Teildisziplin für die Erforschung der Bedeutung sprachlicher Zeichen und Zeichenfolgen innerhalb eines Sprachsystems.

Semantik

Cobocards

Auch Semiologie: Bezeichnung für die allgemeine Theorie vom Zeichen. Sie umfasst Semantik (untersucht die Bedeutung von Zeichen), Pragmatik (Gebrauch von Zeichen), Syntax (Verknüpfung von Zeichen) und Sigmatik (Verhältnis von Zeichen und Referent).

Semiotik

Cobocards

septem artes liberales

[lat. sieben freie Künste, d.h. eines freien Mannes würdige Künste]

I. Trivium: Grammatik, Rhetorik, Dialektik
II. Quadrivium: Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie.

Cobocards

Signifikant/Signifikat

Strukturalistische Begriffe für Bezeichnendes vs. Bezeichnetes: Auf De Saussure zurückgehende Unterscheidung zwischen dem Formaspekt des sprachlichen Zeichens und dem inhaltlichen Aspekt.

Cobocards

Stoff

1. Allgemein Bezeichnung für den umfangreicheren, hierarchisch geglie¬derten und erzählbaren Inhalt eines Textes im Unterschied zum Motiv.

2. Ältere und narratologisch weniger prägnante Bezeichnung für die histoire/plot (Ordnung der Geschehenspartikel in ihrer logischen, chronologischen und psychologischen Abfolge) einer Erzählung im Unterschied zu discourse/story, der tatsächlichen Anordnung in einer Erzählung.

Cobocards

Struktur

Allgemein Bezeichnung für die Gesamtheit der zwischen den Elementen einer gegebenen Menge bestehenden Beziehungen und der sie bestimmenden Regeln.

Cobocards

Strukturalistische Bezeichnung für Querschnitt (zu einem bestimmten Zeitpunkt) versus (historischer) Längsschnitt.

synchron/diachron

Cobocards

Planmäßige Darstellung und Gliederung eines Forschungsfeldes, besonders in den Naturwissenschaften (z.B. Biologie); zugleich Bezeichnung für eine von der jeweiligen Disziplin eingeforderte Arbeitsweise.

Systematik

Cobocards

Zentraler, unterschiedlich gebrauchter Begriff der Literaturwissenschaft für kohärente, gegliederte und hierarchisch geordnete Zeichenfolgen.

Text

Cobocards

Moderner literaturwissenschaftlicher Begriff, der anstelle des Gattungsbegriffs die Klassifikation von Texten bezeichnet.

Textsorten

Cobocards

Umfasst ganz allgemein alle Merkmale, die das Wesen eines Textes ausmachen.

Textualität

Cobocards

Allgemeine Bezeichnung für den Leitgedanken eines Textes im Unterschied zu Anspielung, Motiv oder Stoff.

Thema

Cobocards

Textlinguistische Bezeichnung für bekannte Information/noch unbekannte Information eines Textes.

Thema/Rhema

Cobocards

Auch „niedere“ Literatur, „Massenliteratur“ oder „Popularliteratur“ im Gegensatz zu „hoher“ Literatur: Abwertende Bezeichnung für nicht dem Bildungskanon zugerechnete literarische Texte.

Trivialliteratur

Cobocards

Abwertende Bezeichnung für nicht mit Bildungsanspruch konsumierte Literatur.

Unterhaltungsliteratur

Cobocards

Wissenschaftstheoretischer Begriff für die Bestätigung einer wissenschaftlichen Aussage oder Theorie durch ein Beispiel.

Verifikation

Cobocards

Zuschreibung von positiven oder negativen Eigenschaften, die allerdings oft nicht explizit literaturwissenschaftliches Arbeiten bestimmen.

Wertung

Cobocards

Semiotischer Grundbegriff für sinnlich wahrnehmbare Gegenstände, die aufgrund von gesellschaftlichen Verabredungen Träger einer bestimmten Information sind und daher auf etwas von ihnen Verschiedenes verweisen.

Zeichen

Cobocards

Wörtliche oder annähernd wörtlich wiedergegebener Teil aus einer Rede oder einem Text anderer, der in Schrifttexten meist konventionell durch Anführungszeichen markiert wird.

Zitat

Cobocards

Abwertende Bezeichnung für nicht mit Bildungsanspruch konsumierte Literatur.

Unterhaltungsliteratur

Cobocards

Strukturalistische Unterscheidung für zufällige Relation von Signifikant und Signifikat beziehungsweise begründete Relation.

arbiträr/motiviert

Cobocards

In Sprache gefasste Strategie zur Begründung und Plausibilisie-rung wissenschaftlicher Thesen.

Argumentation

Cobocards

Literaturwissenschaftliche Bezeichnung für die empirisch-historische Person des Textproduzenten im juristischen Sinne des Urhebers eines Textes im Unterschied zur textexternen Handlungsrolle und der text-internen Figur des Erzählers oder lyrischen Ichs. Traditionell wird der Autor als intentionales Subjekt verstanden, das einen bestimmten Sinn in seinen Text hineinlegt.

Autor

Cobocards

Bezeichnung für die im Schreiben und beim Lesen vollzogene Auf¬ladung von Zeichen und Zeichenverknüpfungen mit Sinnzuschreibungen durch angeborene und kulturelle erlernte emotive und kognitive Prozesse.

Bedeutung

Cobocards

Begriff

Wort oder Wendung, die in einem historisch und systematisch abge¬grenzten Sinn gebraucht werden und daher meist eine Begriffsgeschichte haben.

Cobocards

Buch

Abgeleitete Bezeichnung aus den Buchenholztafeln, in die Runen geritzt wurden, für das seit der Antike bekannte Medium der Schriftaufzeichnung auf Holz, Ton, Wachs, Leder oder Papier, den Kodex. Es ermöglicht im Unter¬schied zur Schriftrolle den Textvergleich durch Seitenvergleich. Überschriften, Autorenname, Gattungszuweisung, Verlag, Seitenzählung und Kapiteleintei¬lung usw. sind erst seit dem Spätmittelalter und dann verstärkt durch den Buchdruck gebräuchlich werdende Gliederungen des Textes.

Cobocards

Begriffstrias aus Karl Bühlers Buch „Sprach-theorie“ von 1934 für die drei Grundfunktionen eines Zeichens, nämlich die Darstellung von Gegenständen und Sachverhalten, der Appell an den Empfän¬ger und der Ausdruck von seiten des Senders.

Darstellung/Appell/Ausdruck

Cobocards

Linguistische Unterscheidung für die wörtliche Bedeutung eines Zeichens gegenüber der übertragenen Bedeutung eines Zeichens (z.B. Ironie, Anspielung usw.)

Denotat/Konotat

Cobocards

Allgemein für „Unterredung“, „Vortrag“ oder „Abhandlung“ bezeichnet in der Literaturwissenschaft vor allem die historische Gesamtheit effektiv geschehener Aussagen und der Praktiken innerhalb eines historisch umgrenzten Rahmens, denen eine spezifische Regelhaftigkeit immanent ist

Diskurs

Cobocards

Im Unterschied zur Seite der Textproduktion und der Textrezepti¬on Bezeichnung für das Feld des Textvertriebs durch Verlag, Buchhandel, Werbung usw.

Distribution

Cobocards

Seit dem 18. Jahrhundert genutzter Terminus zur historischen Klassifikation literarischer Texte nach Zeiträumen.
FalsifikationWiderlegung einer wissenschaftlichen Aussage oder Theorie durch ein Gegenbeispiel.

Epoche

Cobocards

Dichotomie, die die Annahme bezeichnet, derzufolge Form und Inhalt eines Textes zu trennen seien, so dass auch bei einem Formwechsel wie etwa einer Übersetzung der Inhalt als invariante Bedeutung erhalten bliebe.

Form/Inhalt

Cobocards

Bezeichnung zur Klassifikation von Textgruppen (vor allem nach der klassischen Trias von Lyrik, Epik und Dramatik); wird heute auch durch den neutraleren Begriff der Textsorten ersetzt.

Gattung

Cobocards

Bezeichnung für Literatur, die für einen genau umrissenen Situationskontext geschrieben wurde (z.B. Flugblätter, Agitprop-Literatur usw.).

Gebrauchsliteratur

Cobocards

Bezeichnung häufig im Sinne von „Untergattung“ (etwa für „Novelle“ oder „Roman“ als Untergattung der Epik) oder auch für narrative Schemata, die mit bestimmten Stoffbereichen verknüpft sind (z.B. „Western“, „Thriller“).

Genre

Cobocards

Aufstellung von plausiblen und im weiteren Verlauf der Untersuchung begründbaren Vermutungen.

Hypothesenbildung

Cobocards

Zwischenmenschliche Informationsvermittlung mit Hilfe sprachlich oder außersprachlich kodierter Botschaften.

Kommunikation

Cobocards

das historisch variable und kulturabhängige Wissen, das in jedem Sinnbildungsprozess (z.B. Interpretation) mit eingeht und ihn erst ermöglicht.

kulturelles Wissen

Cobocards

Immunisierung

Wissenschaftstheoretischer Begriff für Theorien und Methoden, die sich gegenüber einer Überprüfung abschotten.

Cobocards

Institution

Im weiteren Sinne regelhafte Verfestigung menschlichen Handelns, die es verbindlich erwartbar und berechenbar machen. Institutionen sind mit konkreten Handlungsnormen und Rollenerwartungen verknüpft, die von all denjenigen erfüllt werden müssen, die an den jeweiligen Formen der Interaktion und Kommunikation teilnehmen möchten (z.B. Autor, Kritiker Verleger, Leser usw.). Literatursoziologisch relevante Institutionen sind diejenigen Ein¬richtungen (oft rechtlich verfasste Körperschaften), die die Produktion, Distribution und Rezeption von Literatur regeln.

Cobocards

Kanon

1. Ein Korpus von Werken, die in einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe für eine bestimmte Zeit als allgemeingültig und verbindlich gelten oder gelten sollen (materialer Kanon).

2. Ein Korpus von Interpretationen, in dem festgelegt wird, welche Bedeutungen und Wertvorstellungen mit den kanonisierten Texten verbunden werden (Deutungskanon). Kanones erfüllen die Funktionen der Identitätsstiftung, Legitimation und Handlungsorientierung.

Cobocards

Kohäsion/Kohärenz

Während sich die Kohäsion auf die äußere Gestalt des Textes, das heißt die sprachlichen Mittel bezieht, verweist die Kohärenz auf die inhaltliche Ebene des Textes.

Cobocards

Strukturalistische Bezeichnung für Sprache als abstraktes Zei¬chensystem gegenüber Sprache als konkreter Sprachrealisierung.

langue/parole

Cobocards

Bezeichnung für den emotiv-kognitiven Prozess bei der Textrezeption.

Lesen/Textverstehen

Cobocards

Bezeichnung für die textrezipierende, empirisch-historisch beobachtbare Person oder textinterne, fingierte Figur. Der intendierte Leser ist der von einem Autor vorgesehene Leser seines Texte, der ideale Leser derjenige, der alle in einem Text angelegten Bedeutungsangebote realisiert.

Leser

Cobocards

Allgemein für die Gesamtheit aller Handlungen und Äußerungen der Literaturproduktion, -distribution und -rezeption.

Literarisches Leben

Cobocards

Die im 19. Jahrhundert durch den Historismus entstandene Form der Anordnung von Autoren und ihren Texten nach historiographischen Mustern (Nationalgeschichte, Sozialgeschichte, Ideengeschichte usw.). Löst die annalistische und additive Litterärgeschichte früherer Zeiten ab.

Literaturgeschichte

Cobocards

Vornehmlich wertende Beurteilung vor allem der Gegenwartsli¬teratur in Zeitungen u.ä., oft mit dem Anspruch der Vermittlung zwischen Au¬tor und Publikum.

Literaturkritik

Cobocards

Allgemein für die seit dem 18. Jahrhundert an die Stelle des Tauschhandels und des Mäzenatentums getretene Form des Literaturdistribution.

Literaturmarkt

Cobocards

Die explizite Thematisierung von Grundlagenproblemen der Literaturwissenschaft und Entwicklung begrifflicher und methodischer Verfahren zu ihrer Lösung.

Literaturtheorie

Cobocards

Gesamtheit der philologischen, methodischen und litera¬turtheoretischen Institutionen.

Literaturwissenschaft

Cobocards

Sammelbezeichnung für die Aufzeichnungs-, Übertragungsund Verarbeitungsformen von Literatur vom Buch bis zur CD-ROM innerhalb eines Kommunikationsprozesses. Eingeschränkte Begriffsverwendung (nur im Plural) für moderne Massenmedien seit 1880 vom Kolportageroman über Zeitschriften bis hin zu Filmen, Schallplatten und Computern etc.

Medien

Cobocards

Mediengeschichte

Literaturhistorisches Beschreibungsverfahren, das den Wandel der Medien und ihres Einsatzes untersucht (Buchund Buchhandelsgeschichte, Bibliotheksgeschichte, historische Leserforschung, neue Medien usw.).

Cobocards

Methode

Auf einem Regelsystem aufbauendes Verfahren zur Erlangung wissenschaftlicher Ergebnisse.

Cobocards

Teilbereich der Linguistik, der die Erforschung der kleinsten be-deutungsoder funktionstragenden Elemente einer Sprache, der Morpheme, zum Gegenstand hat.

Morphologie

Cobocards

Auch „Oralität“: kommunikativer Zustand, in denen die Weitergabe immaterieller Wissensbestände in erster Linie mündlich erfolgt, vor allem bezogen auf nicht schriftlich verfasste Kulturen. Ihre Kennzeichen sind Formalhaftigkeit, Redundanz, eine ausgeprägte Gedächtniskultur, physische Anwesenheit der Kommunikationspartner.

Mündlichkeit

Cobocards

Als Dichotomie bezeichnet sie seit dem 19. Jahrhundert den Gegensatz von Literatur als innerhalb von einer Sprache und Kultur sich entwickelnd versus Literatur als Dialog verschiedensprachiger Literaturen.

Nationalliteratur/Weltliteratur

Cobocards

Sprache, die in einem zu untersuchenden Text verwendet wird im Unterschied zu der Sprache, mit der diese Untersuchung durchgeführt wird.

Objektsprache/Metasprache

Cobocards

Strukturalistische Bezeichnung für linguistische Grundrelationen, die die komplexe Struktur des Sprachsystems beschreiben, nämlich die vertikale Klasse möglicher Zeichen gegenüber der horizontalen Verknüpfung von Zeichen.

Paradigma/Syntagma

Cobocards

Begriff der Narrativistik für die Gesamtheit derjenigen Texte, die aus einem Manuskript ein Buch machen und dessen Rezeption steuern. Gérard Genette unterscheidete Peritexte, die mit dem Buch zusammen erscheinen (Reihen und Verlagsbezeichnungen, Titel, Vorund Nachworte, Klappentexte usw.), und Epitexte, die zwar auf das Buch bezogen, aber räumlich von ihm getrennt sind (Entwürfe, Briefe, Prospekte usw.).

Paratext

Cobocards

Philologie

[griech. „philos“: „Freund“, „logos“: „Wort, Rede, Buch“] Bezeich¬nung für die Gesamtheit der theoriegeleiteten Erschließung (durch Textkritik, Edition und Kommentar) und der poetologischen und historischen Reflexion (durch Exegese, Interpretation, Textanalyse) sprachlicher (zumeist literarischer) Dokumente: Philologie ist diejenige Wissenschaft, die sich um Sicherung, Verständnis und Vermittlung literarischer Texte und deren geistiger, kultureller und sozialer Zusammenhänge bemüht.

Cobocards

Phonetik

Teilgebiet der Linguistik, der die konkreten, artikulatorischen, akusti¬schen und sensorischen Eigenschaften der kleinsten lautlichen Einheiten, den Phonen, untersucht.

Cobocards

Teilgebiet der Linguistik, der die Systeme von Phonemen, den kleinsten bedeutungsunterscheidenden Elementen von Sprachen, untersucht.

Phonologie

Cobocards

Nachahmung bzw. Abschreiben eines Textes durch einen anderen im juristischen Sinne der Fälschung, d.h. ohne die verwendete Vorlage kenntlich zu machen.

Plagiat

Cobocards